



Rettet den Mitteldamm

www.rettet-den-mitteldamm.ch/mitmachen
CH47 0900 0000 1529 5830 9 // Postcheck-Konto 15-295830
info@rettet-den-mitteldamm.ch

Das wollen wir erhalten

Die ENIWA will das Kraftwerk Aarau neu bauen und dabei den Mitteldamm zerstören, um 3% mehr Strom erzeugen zu können (4 GWh/Jahr). Dieses Kleinod, den Mitteldamm und den kleinen, historischen und romantischen Kanal wollen wir retten.

Der kleinere, alte Kanal und der mit grossen Bäumen bewachsene Mitteldamm bilden zusammen einen hochwertigen Lebensraum für verschiedene Pflanzen und Tiere und einen Erholungsraum für die Menschen.

Das ganze Kraftwerk-Kanal-Ensemble gilt als wichtiger historischer Zeitzeuge der Industriegeschichte. Darum ist die Gesamtanlage im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder (ISOS) als 1A Objekt aufgenommen worden und steht mit dem Mitteldamm unter Schutz.

Der „Amazonas-Schwimmkanal“ ist im Sommer einer der wichtigsten Nah-Erholungsräume für Jung und Alt in der Region Aarau. Weil er schmal und von beiden Seiten mit Bäumen und Büschen stark eingewachsen ist, ist er weit über die Region Aarau bekannt und beliebt.

Der kleine Kanal und der Mitteldamm sind ein hochwertiger Lebensraum für Fische, Vögel und selbst für den Biber, die trotz intensiver Nutzung auch durch die Menschen mit uns in guter Symbiose leben.

Der Mitteldamm ist auch ein sehr attraktiver Spazierraum für viele Gruppen: Familien, Jogger, HundebesitzerInnen nutzen ihn während des ganzen Jahres. Würde er fehlen, wäre die Nutzungsdichte auf den anderen Wegen deutlich höher.

Die Eniwa rechnet falsch

Die ENIWA will mit dem neuen Konzessionsgesuch die Stromproduktion um mehr als 20% steigern, damit sie nicht nur 20 Mio. sondern 35 Mio. Subventionen erhalten kann. Darum will sie nun auch den ganzen Mitteldamm abreißen.

Wenn der Mitteldamm entfernt wird, betrage die theoretische Mehrproduktion an Strom 3% – gemäss ENIWA (2019). Im neuen Konzessionsgesuch wendet nun die ENIWA verschiedene Rechentricks an und behauptet plötzlich, es seien 7%.

Verschiedene Fachleute haben nachgewiesen, dass die anvisierte Mehrproduktion (+20%) auch mit anderen technischen Massnahmen erzielt werden könnte – die ENIWA weigerte sich aber bisher, diese ernsthaft zu prüfen.

Der Klimawandel führt zu deutlich weniger Wasser, vor allem im Winterhalbjahr. Eine Mitteldamm-Zerstörung würde darum die anvisierte Mehrproduktion gar nicht ermöglichen. Die Zusatzkosten wären da – aber die Zusatzerträge würden fehlen.

Die Mitteldamm-Zerstörung würde gemäss ENIWA 12 Mio. kosten. Das würde zu einem Strompreis von 12.5 Rp/kWh führen. Diesen Preis wird niemand bezahlen, was zum Verlust des eingesetzten Kapitals führen würde.

Die ENIWA hofft, dank der Mehrproduktion 15 Mio. zusätzliche Subventionen zu erhalten – Bundessubventionen, um einen hochwertigen Lebens- und Erholungsraum zu zerstören, der durch das ISOS geschützt ist. Das geht nicht!

Die Konzession ist illegal

Die ENIWA hatte 2018 eine neue Konzession erhalten, ohne dass geprüft wurde, ob das Konzessionsgesuch auch die Vorschriften des NHG einhält. Heute wissen wir, dass die Konzession rechtswidrig erteilt wurde.

Die ganze Kraftwerkanlage Aarau ist durch das ISOS geschützt. Dies wurde bei der Konzessionserteilung 2018 schlicht ignoriert. Obwohl die ENIWA plante, das geschützte Kraftwerkgebäude zu ersetzen und den oberen Teil des geschützten Mitteldamms zu zerstören.

Da das Kraftwerk Aarau ein ISOS-Objekt 1A ist, kann die ENIWA den Mitteldamm nur dann entfernen, wenn es dazu keine Alternativen gibt. Das ist aber nicht der Fall – wir haben gezeigt, es gibt Mehrere. Die ENIWA hat diese aber alle nicht geprüft.

Die Subventionierung der Entfernung eines ISOS-Objektes 1A ist nur dann zulässig, wenn das Projekt auch ohne Bundessubventionen wirtschaftlich ist. Genau dies aber hat die ENIWA nicht nachgewiesen und unsere Berechnungen zeigen, dass dies nicht der Fall sein wird.

Legende:

ISOS: Inventar der Schützenswerten Ortsbilder der Schweiz

NHG: Natur- und Heimatschutzgesetz (Grundlage des ISOS)

Konzession: Der Regierungsrat Solothurn (Federführung) und Aargau erteilen die Kraftwerkkonzession:

Die Alternativen sind besser

Die Sanierung des Kraftwerks Aarau ist ohne Zerstörung des Mitteldamms technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll. Mehr Strom zu produzieren muss aber wirtschaftlich, ökologisch und gesellschaftlich auch effizient sein

Mit den geplanten 12 Mio. für die Zerstörung des Mitteldamms kann man heute in den Alpen mit Photovoltaik-Anlagen 20 – 35 GWh/Jahr statt 4 GWh/Jahr produzieren. Das sind 5 – 9 x mehr! 50% davon fallen im Winter an. Und dank Batterien auch in der Nacht!

Aber auch durch alternative Massnahmen (Wasserbau / Turbinen-Dimensionierung / Betriebskonzepte / etc.) liessen sich die gleichen Ziele (+ 4 GWh/Jahr) mit deutlich weniger Kosten erreichen – wenn die ENIWA das will.

Die ENIWA preist ihr Projekt mit einer Vielzahl von Renaturierungsmassnahmen an. Sie verschweigt aber, dass sie die meisten so oder so realisieren muss, denn das neue Gewässerschutzgesetz zwingt sie, bei Neukonzessionen diese zu realisieren.

Dank den Verzögerungen hat die ENIWA auch Glück: die neuen Energiegesetze, die ab 2023 wohl in Kraft sein werden, subventionieren neue Wasserkraftwerke mit bis zu 60%, ohne dass sie eine Mehrproduktion von 20% erreichen.

Legende:

Mitteldamm: ist der historisch gewachsene Auenwald, der übrig blieb, als man vor über 100 Jahren erst den kleinen Kanal und später den grossen Kanal aushob. Er ist nicht «künstlich angelegt»!